

# Neuer Hut für die Peterskirche

Nach der Restaurierung wirkt die Turmspitze wie am ersten Tag

Der Peterskirchturm in der Innenstadt hat seit gestern eine frisch sanierte Spitze. Bei der Sanierung des Gotteshauses, die knapp 2 Millionen Euro kostet, ist jetzt Halbzeit.

■ Von Hermann Wygoda

**Frankfurt.** Der Turm der Peterskirche, deren Neubau im Jahr 1894 eingeweiht wurde, war mit seinen 68 Metern Höhe das höchste Gebäude der damaligen Frankfurter Neustadt. 1944, ein halbes Jahrhundert später, wurde die Kirche allerdings bei einem Bombenangriff zerstört. Erst 1965 wurde das Gotteshaus, das zu den acht Dotationen der Stadt unterhalten werden muss, als letzte Innenstadtkirche wiederaufgebaut und -eingeweiht. 2004 wurde die Peterskirche dann zur Jugendkirche umgebaut.

## Halbzeit der Sanierung

Gestern wurde der Geschichte des Sakralbaus ein weiteres Kapitel hinzugefügt. Sie erhielt ihre frisch sanierte Turmspitze zurück. Das prominente Bauteil war bereits komplett aufgebaut, als am Nachmittag die Pressevertreter kamen, um die schweren Werksteine an einem Kran nach oben schweben zu sehen. So filmten und fotografierten die Kameralente die Erinnerungskassette, die – zunächst noch am Boden – eingelötet und später in fast 80 Meter Höhe unter dem Turmkreuz „für die nächsten 200 Jahre“ einbetoniert wurde. Der Wiederaufbau der Kirchturmspitze

markierte die Halbzeit der Sanierungsarbeiten der Peterskirche.

Der Turm der Peterskirche hatte in den vergangenen Jahren so sehr gelitten, dass die Stadt immer wieder Vorsichtsmaßnahmen treffen musste, um Besucher vor herabfallenden Steinen und Zierelementen zu schützen. Ursprünglich war die Sanierung des Turmes für dieses Jahr noch gar nicht vorgesehen. Doch als der Dombaumeister Roland Sommer erfuhr, dass das Grünflächenamt den Peterskirchfriedhof sanieren will, hatte er ein gutes Argument, die Sanierung des Kirchturmes vorzuziehen: Der erneuerte Friedhof sollte später nicht wieder in Mitleidenschaft gezogen werden.

Vor mehr als einem halben Jahr haben denn die Sanierungsarbeiten mit der Abnahme der Turmspitze begonnen. Dieses Bauelement besteht aus mehreren Teilen, die alle dringend saniert werden mussten. Bei der Sanierung wurde darauf geachtet, dass sie von unten wieder ähnlich dunkel aussehen wie die vom Wetter schwarz gefärbten, älteren Elemente.

Die Konstruktion der Spitze des heute etwa 76 Meter hohen Kirchturms setzt sich aus sechs massiven Werksteinen und einer Haltekonstruktion aus Stahl zusammen. Auch die Stahlteile, die am Turm als Halterung für die Steinquader eingebaut waren, hatten seit den 1960er Jahren ihre Fähigkeit zur Stabilisierung weitgehend verloren. Eingedringenes Wasser hatte sie teils zum Rosten gebracht.

Die massiven Schäden am Turm

und an der Außenfassade der Kirche sind wohl auch auf den verwendeten Basalt mit dem Vogelsberg und der Eifel zurückzuführen, der weniger haltbar ist als andere Basaltsteine. Bei einer Besichtigung des Turmes waren die Schäden an den Schmuckteilen und den Balustraden mit Adlern und anderen Motiven teilweise so stark, dass die Figuren kaum noch zu erkennen waren. Die Steinmetze hatten die Balustraden in ihre Werkstatt mitgenommen, um sie sachgerecht zu reparieren oder gleich völlig neu herzustellen.

Nicht nur am Turm selbst, sondern auch an den Geländern und Balustraden rund um den Sakralbau wurden so starke Schäden festgestellt, dass die Elemente zum großen Teil erneuert werden müssen. Noch bis Mitte nächsten Jahres werden die Sanierungsarbeiten an der Peterskirche andauern. Im Jahr 2016 soll das Grünflächenamt dann mit der Sanierung des Petersfriedhofs beginnen.

## Wertvolles Kulturgut

Der mit den Arbeiten an dem Kirchturm notwendigerweise verbundene Lärm sei „erträglich gewesen, als wir zunächst befürchtet hatten“, gab der Geschäftsführer der Jugend-Kultur-Kirche, Pfarrer Eberhard Klein, zu Protokoll. Die Kosten für die Sanierung des Gotteshauses werden sich nach Angaben des Kirchendezernenten, Uwe Becker, auf 1,8 bis 1,9 Millionen Euro summieren. Der Stadt sei dieses kirchliche Kulturgut jedoch „lieb und teuer“.



Kirchendezernent Uwe Becker (CDU) deponiert eine Erinnerungskapsel in der Turmspitze.

Fotos: wyg



Auch der durch Wind und Wetter schmutzig gewordene Adler gehört ins Sanierungspaket.



Auf dem Boden der Peterskirche liegen steinerne Zierelemente, die aufgearbeitet werden müssen.



Wie ein Kleid schmiegt sich das Baugerüst an die Peterskirche.



Restaurator Ralf Gerhardt (links) verlötet die Kapsel, rechts hinter ihm sieht Pfarrer Eberhard Klein zu.

## Vom Hauptbahnhof in den Knast

**Frankfurt.** Beamte der Bundespolizei haben im Hauptbahnhof drei Haftbefehle vollstreckt. Die erste Festnahme erfolgte am Montag um 9 Uhr, als die Beamten einen 46-jährigen Frankfurter feststellten, den die Staatsanwaltschaft Köln wegen Diebstahls suchte. Drei Stunden später war es dann ein 58-Jähriger, gegen den die Staatsanwaltschaft Karlsruhe einen Haftbefehl wegen Beleidigung erlassen hatte. Der dritte Haftbefehl, der gegen 22 Uhr vollstreckt wurde, richtete sich gegen einen 29-jährigen Hanauer, der wegen Erschleichen von Leistungen von der Staatsanwaltschaft Nürnberg gesucht wurde. Alle drei Personen wurden in die Justizvollzugsanstalt Preungesheim eingeliefert.

## Alkoholtherapie statt Gefängnisarrest

**Frankfurt.** Wäre da nicht immer wieder der Hang zum übermäßigen Alkoholkonsum – der 44 Jahre alte frühere Kaufhausdetektiv aus Griesheim wäre wohl niemals mit der Strafschutz in Kontakt gekommen. So aber rastete der Mann regelmäßig aus, wenn er getrunken hatte. Vor dem Landgericht ging es gestern in zweiter Instanz um die Frage, ob er nach zwei brutalen Vorfällen sogar ins Gefängnis muss, wie das Höchstes Amtsgericht im Juni entschieden hatte.

Er hatte Anfang November vergangenen Jahres auf der Eisenbahnbrücke am Denisweg (Griesheim) zunächst einen Fußgänger ohne erkennbaren Grund zusammenge-

schlagen. Drei Wochen später wurde im Hausflur ein zufällig dort arbeitender Weißbinder sein Opfer. Für die Amtsrichterin waren diese Aussetzer – er hatte jeweils knapp drei Promille Alkohol im Blut – eine Haftstrafe von 14 Monaten wert. Gestern nun beteuerte er vor der Kleinen Strafkammer seine Absicht, an einer Therapie teilzunehmen. Seit Juni lebe er abstinent, bestätigte auch seine Ehefrau. Richterin Marlies Schwarzer hatte einen positiven Eindruck von dem Mann. „Wenn es nichts mit der Therapie verbünden, müsste Sie die Strafe verbüßen“, sagte sie, als sie die Bewährungsstrafe von einem Jahr gegen ihn begründete.

## Das Gesicht des neuen Henninger-Turms

**Frankfurt.** Gegenüber der Baustelle des Henninger-Turms, der inzwischen aus dem Keller herausgewachsen ist, kann man jetzt an einer Promille Alkohol ablesen, wie sich der neue Turm der Stadt präsentieren wird.

Zur Stadt hin wird er lange und schmale, über zwei Stockwerke hinweg reichende Fenster zeigen. Auf den drei anderen Seiten des Gebäudes sind die Balkone und Wintergärten, die das Aussehen des Turms bestimmen. „Die Fassade wird, wie es auch von den Frankfurter Architekten Meixner, Schlüter, Wendt vorgesehen ist, in einem hellen Stein gehalten werden“, erläuterte

terte Achim von Arnim von der WPV-Baubetreuung. Allerdings sei noch nicht endgültig festgelegt worden, welcher Stein die Fassade schmücken wird. Das werde in der nächsten Zeit an der Musterfassade immer wieder mit verschiedenen Varianten ausprobiert und mit allen Beteiligten besprochen, so von Arnim.

Von den mehr als 200 Wohnungen im neuen Henninger-Turm konnten bislang nach Angaben einer Sprecherin des Immobilienvermittlers Ballwanz 83 Wohnungen verkauft werden. Im sogenannten „Fass“ wurde bislang von den vier Wohnungen eine veräußert.



An der Baustelle des „Henninger Turms“ ist eine Musterfassade zu sehen. Foto: Wygoda

## Freibäder öffnen heute wieder

**Frankfurt.** Wegen der positiven Wettervorhersage reagieren die Bäderbetriebe Frankfurt (BBF) und öffnen heute nochmals kurzfristig die unbeheizten Freibäder Brentano, Eschersheim und Nieder-Eschbach. „Aufgrund des schlechten August hoffen wir natürlich auf einen tollen Spätsommer“, sagt Frank Müller, Geschäftsführer der BBF. Frankfurts unbeheizte Freibäder waren seit dem 21. August wegen der schlechten Witterung außer Betrieb genommen (wir berichteten). Vorerst sind die Bäder nur bis Sonntag, 7. September, geöffnet. Nach wie vor stehen den Freibädern auch die beheizten Freibäder Bergen-Enkheim, Hausen, Silo und das Stadion zur Verfügung.

## Flüchtlinge nach Gießen gebracht

**Frankfurt.** Im Hauptbahnhof haben Beamte der Bundespolizei in 15 Fällen eine unerlaubte Einreise beendet. Die Beamten haben Personen aus Marokko, Mali, Zentralafrika, Syrien, Afghanistan, Algerien, Eritrea, Somalia sowie aus dem Tschad und Irak erwischt, die alle ohne gültige Ausweispapiere unerlaubt nach Deutschland eingereist waren. Nach Feststellung der Personalien und Einleitung eines Ermittlungsverfahrens, wurden die Menschen in die Hessische Erstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge nach Gießen gebracht.

## Was koscheres Essen ausmacht

**Frankfurt.** Die koschere Küche ist vielen Menschen ein Buch mit sieben Siegeln: Ist koscher essen altertümlich oder modern, atavistisch oder gesundheitsfördernd? Dieser Frage geht die jüdische Religionswissenschaftlerin Ruth Lapide im Haus am Dom, Domplatz 3, nach. Die „Kashruth“, alt-israelische Lebens- und Speisegesetze, erstmals im Buch Deuteronomium kodifiziert, gelten für orthodoxe Juden bis heute. Doch sind sie auch sinnvoll und zeitgemäß? Lebendig und kenntnisreich wie immer wird Ruth Lapide darüber erzählen. Die Veranstaltung am Donnerstag, 4. September, geht von 19.30 bis 21.30 Uhr. Der Eintritt kostet vier, ermäßigt drei Euro.

## Ersteigern, was liegengelassen ist

**Frankfurt.** Täglich bleiben große und kleine Kostbarkeiten in den Verkehrsmitteln der Verkehrsgesellschaft zurück! Kopfhörer, Handtaschen, Kinderzeichnungen – fast jeder verliert irgendwann mal etwas. Manchmal hat man Glück und bekommt es im Fundbüro der VGF zurück. Doch leider werden nur etwa 35 Prozent der Fundstücke dort von ihren Besitzern tatsächlich auch abgeholt. Der Rest wird nach Ablauf der gesetzlichen Aufbewahrungsfrist von drei Monaten und umfangreichen Recherchen zu den Besitzern alle zwei Monate versteigert. Diesmal gehören dazu CD-Player, Rucksäcke, Fahrräder, Werkzeuge, Regenschirme und viele weitere Fundstücke aus den U- und Straßenbahnen. Die nächste Versteigerung ist am Freitag, 5. September, um 15 Uhr im Straßenbahnbetriebsbahnhof Eckenheim, Schwabstraße 18.

## Caritas unterstützt Pflegenden

**Frankfurt.** Einen verwirrten alten Menschen zu Hause zu betreuen und zu pflegen ist für Angehörige eine enorme Herausforderung. Neben der körperlichen Belastung ist vor allem die alltägliche Beziehungsgestaltung mit dem betroffenen Kranken häufig äußerst schwierig und sehr belastend. Deshalb bietet die Caritas seit 13 Jahren ein Seminar als Hilfestellung und zur Unterstützung für Angehörige von Menschen mit Demenz an. Die nächste Veranstaltungsreihe zum Thema „Beziehungen mit verwirrten alten Menschen gestalten“ beginnt am Dienstag, 30. September. Es folgen im wöchentlichen Abstand vier weitere Termine, jeweils dienstags von 17.30 bis 20 Uhr in den Räumen des Lebenshauses St. Leonhard, Buchgasse 1. Die Kosten für den gesamten fünfteiligen Kurs betragen 25 Euro. Sofern eine Pflegeeinstufung vorliegt, werden die Kosten von den Pflegekassen erstattet. Telefonische Anmeldungen ab sofort unter (069) 298 2402 oder per E-Mail an ritawagener@caritas-frankfurt.de entgegengenommen.

# Die Skyline vom Wasser aus genießen

Wir verlosen fünf Familienkarten für die Kombi-Fahrten der Primus-Linie auf dem Main

Jeden Tag eine Überraschung: So könnte das Motto unserer Aktion „Ferien-Spaß“ lauten, die Abwechslung in Ihre Urlaubszeit bringen soll. Heute schicken wir Sie mit etwas Glück aufs Wasser: Wir verlosen fünf Familientickets für Schiffstouren mit der Primus-Linie. „Schiff ahoi“ heißt es täglich am Eisernen Steg, wenn die fünf Schiffe der Primus-Linie ablegen und den Main, Rhein oder Neckar hinauf und hinab schippieren. So ist man schnell mal eben in Rüdesheim, Seligenstadt oder Heidelberg – eine schöne Ausflugsalternative, wenn man auf das Auto oder die Bahn verzichten möchte.

Und so eine Schifffahrt kann durchaus etwas entspannendes haben, wenn die Gefährte bei leichtem Wellengang sachte hin und her schaukeln. Gerade wenn man sich an Deck bei der sommerli-

chen Sonne die kühle Brise durch die Haare wehen lässt. Das Flaggschiff der Flotte ist die „Nautilus“, auf der 600 Passagiere Platz haben. Die „Wappen von Frankfurt“ hat eine Kapazität von 500 Personen, die Schiffe, „Johann Wolfgang von Goethe“ und „Wiking 1“ können jeweils 250 Passagiere aufnehmen. Neu in der Primus-Flotte ist seit 2012 die „Maria Sibylla Merian“, die für 480 Personen zugelassen ist. Und so legt „Frankfurts Weiße Flotte“ jährlich rund 35.000 Flusskilometer jährlich auf Main, Rhein und Neckar zurück.

Doch man muss nicht immer in die Ferne schweifen, um Schönes zu entdecken. Der Blick vom Main

auf die Frankfurter Skyline ist einfach atemberaubend und unverwundbar. Deshalb bietet die Primus-Linie – übrigens das größte und modernste Schifffahrtsunternehmen in Hessen, das bereits 1880 gegründet wurde – Kurztrips zur Gerbermühle und nach Griesheim an. Diese Fahrt führt vorbei an den schön gestalteten Mainufern und macht einen Abstecher in den Frankfurter

Osthafen, einem der zentralen europäischen Umschlagplätze mit Anbindung an Straße, Schiene und den Rhein. Das nächste Ziel ist die Gerbermühle. Vor der Schleuse Offenbach wendet das Schiff und fährt zum Eisernen Steg zurück, vorbei an der Skyline Richtung Griesheim. Die Fahrt

dauert insgesamt 100 Minuten und wird täglich zwischen 11 und 17 Uhr angeboten.

Und Sie, liebe Leser, haben heute die Chance, ebensolche Ausflugsfahrten zwischen den Schleusen Offenbach und Griesheim zu gewinnen. Denn wir verlosen fünf Familienkarten (zwei Erwachsene und zwei Kinder) für die Kombifahrt Gerbermühle und Griesheim auf dem Main.

Wenn Sie gewinnen wollen, rufen Sie heute zwischen 8 bis 16 Uhr an

☎ (0137) 808 40 17 21

Sagen Sie uns zunächst die Antwort auf die Frage: Wie viele Schiffe gehören zu der Flotte der Primus-Linie?

Danach warten Sie kurz und geben Namen, Anschrift und Telefonnummer an. Oder schicken Sie



Vor wunderschöner Kulisse, vor der Frankfurter Skyline, liegen die fünf Schiffe der Primus-Linie vor Anker. Foto: Primus-Linie

eine SMS mit dem Text FNP Sommeraustel Ferienspaß2014 und dem Lösungswort an die Nummer 52020. Eine SMS an diese Nummer kostet 0,49 Euro. Ein Anruf aus dem Festnetz kostet 0,50 Euro, aus dem Mobilfunknetz ist es deutlich teurer. Gewinner müssen

mit der Veröffentlichung ihres Namens und Wohnortes (Straße wird nicht genannt) einverstanden sein; ansonsten ist eine Teilnahme nicht möglich. Viel Glück!

Gestern hat gewonnen: Vanessa Koller, Rodgau.



Der große Ferien-Spaß